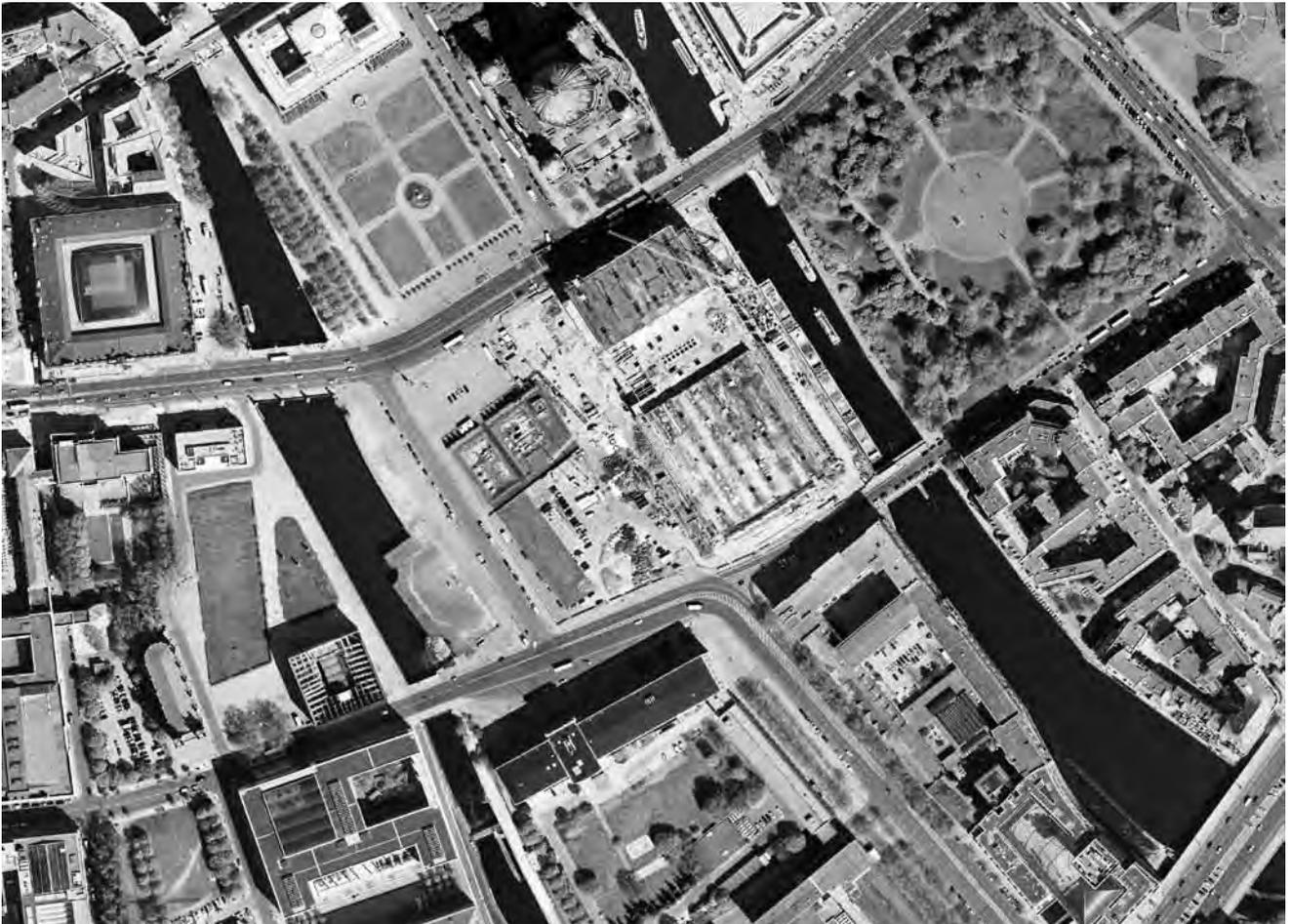


## Das Humboldt-Forum nimmt Form an

Hermann Parzinger

Mit der Entscheidung der Bundesregierung, den im November 2008 gekürten 1. Preis im Internationalen Realisierungswettbewerb „Wiedererrichtung des Berliner Schlosses – Bau des Humboldt-Forums im Schlossareal Berlin“, den Entwurf von Franco Stella, zu realisieren, hat das bedeutendste kulturpolitische Projekt in Deutschland zu Beginn des 21. Jahr-

Dubai und Qatar einerseits und Berlin mit Museumsinsel und Humboldt-Forum andererseits. Die Welt blickt auf das, was wir hier in der Mitte unserer Hauptstadt tun. Dabei ist es richtig, die städtebauliche Lücke in der historischen Mitte Berlins wieder zu schließen, den umliegenden Bauten mit Zeughaus, Marstall und Dom wieder den Dialog mit dem



*Luftbild des Schlossareals.*

*Аэрофотоснимок территории бывшего Берлинского дворца.*

hunderts architektonische Gestalt angenommen. Dem Wettbewerb waren in den Jahren 2002 und 2003 Grundsatzentscheidungen des Deutschen Bundestages vorangegangen, den Palast der Republik abzureißen und einen Neubau in der Kubatur des Berliner Schlosses mit der Rekonstruktion dreier barocker Außenfassaden und des Schlüter-Hofes zu errichten. Das darin untergebrachte Humboldt-Forum soll der Präsentation der außereuropäischen Kulturen gewidmet sein, und zwar in einer gänzlich neuen Form, so der zweite Teil der Beschlüsse, der diesem Vorhaben seine zukunftsweisende Vision verleiht.

Wo immer ich hinkomme, zwei museale Jahrhundertprojekte sind in aller Munde: die Golfregion mit Abu Dhabi,

Bild des Schlosses zu ermöglichen, und auch die Modernität des Alten Museums mit seiner klassizistischen Gestaltung im Spiegel der gegenüberliegenden Barockfassaden begreiflich werden zu lassen. Ebenso richtig ist es, hinter den Fassaden eine moderne, funktionale Architektur zu ermöglichen, die mit den nötigen Raumtiefen und Raumhöhen in besonderer Weise auf die inhaltlichen Bedürfnisse des Humboldt-Forums Bezug nimmt. Und außerdem ist es sinnvoll, im Schloss auch einige historische Räume – und sei es als Zitat – nachzuempfinden, wie etwa die Brandenburgisch-Preußische Kunstkammer. Sie war die Keimzelle von Museen, Bibliotheken und Universität, von hier aus nahm alles seinen Anfang.



*Harry Fonseca, Maidu. Coyote Cigarstore Indian. 1985: Acryl auf Leinwand, 121x81 cm. Sammlung Hartje, erworben 1989.*

*Гарри Фонсека, майду, Coyote Cigarstore Indian, 1985 г., холст, акрил, 121x81 см, колл. Хартье, приобретено в 1989 г.*

Das Hohenzollernschloss war zwar kein Bürgerforum, keine moderne, öffentlich zugängliche Bibliothek und kein stark frequentiertes Museum, aber Kunst und Wissenschaft spielten hier stets eine zentrale Rolle: Im Schloss entstanden die ersten völkerkundlichen Sammlungen, die von hier aus den Schritt zunächst hinüber ins Neue Museum und anschließend weiter bis nach Dahlem machten; im Schloss wurde, angeregt durch Wilhelm von Humboldt, auch der erste „Masterplan“ zum Ausbau der Museumsinsel als „Freistätte für Kunst und Wissenschaft“, als gemeinsamer Ort von Museum und Universität, entwickelt. Das Schloss war auch der Ort des erwachenden wissenschaftlichen Interesses an Natur und Kunst, das seinen Ausdruck im „Theater der Natur und Kunst“ von Gottfried Wilhelm Leibniz fand; die entsprechenden Sammlungen hierzu befinden sich heute vor allem in der Humboldt-Universität. Alexander von Humboldt berichtete im Schloss von seinen großen Reisen und faszinierte die Gesellschaft mit seinen spannenden Entdeckungen. Das inhaltliche Konzept des Humboldt-Forums greift also Funktionen des alten Schlosses auf und entwickelt sie im modernen Sinne weiter, seine Bestandteile sind historisch im Schloss verankert.



*Votivfigur, Kolumbien, Muisca, 1000–1500 n. Chr. Tumbaga, Höhe 10,7 cm, Sammlung W. W. Randall und Louis Sokoloski, erworben 1889.*

*Вотивный предмет, Колумбия, муиска, X–XV век н. э., тумбага, высота 10,7 см, колл. В. В. Рэндалл и Луис Соколки, приобретено в 1889 г.*

Das Forum trägt den Namen Humboldt, weil die Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt nicht nur eng mit dem Ort verbunden sind, sondern gleichsam als Leitfiguren für das Konzept des Humboldt-Forums dienen: Wilhelm von Humboldt steht für die Ideen- und Geistesgeschichte Europas, Alexander war der Erforscher Amerikas und Asiens. Doch beide gemeinsam prägte eine kosmopolitische Weltansicht, die auf dem Bewusstsein von der Gleichberechtigung der Weltkulturen basierte. Die stärker mit Wilhelm verbundene Museumsinsel mit ihrer einzigartigen Präsentation der Kunst und Kultur Europas und des für die Entwicklung Europas unerlässlichen Nahen Ostens wird mit dem auf Alexander Bezug nehmenden Humboldt-Forum im Schloss um die Kunst und Kultur Afrikas, Amerikas, Ozeaniens, Australiens und Asiens erweitert. Museumsinsel und Humboldt-Forum gehören dabei zusammen und bilden eine untrennbare inhaltliche Einheit. Und diese Einheit wird in der Lage sein, der europäischen Metropole Berlin eine neue geistige Mitte zu geben. Das historische Zentrum Berlins wird so zu einem Ort der Weltkulturen, um den sich mit Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Deutschem Historischem Museum, Humboldt-Universität sowie Zentral- und



Chinesische und europäische Hofmaler, Porträt des Baningga, China, Qing-Dynastie, Ära Qianlong, Aufschrift dat. 1760, Hängervolle, Tusche und Farben auf Seide.  
 Китайские и европейские придворные художники, Портрет Банингга, Китай, Династия Цин, эпоха Цяньлун, датировано 1760 г., висящий свиток, шелк, тушь, краски.



Salzgefäß, Sierra Leone, sapi-portugiesisch, 15. oder 16. Jh. Elfenbein, Höhe 30,5 cm. Aus der Brandenburgisch-Preußischen Kunstammer.  
 Солныца, Сьерра Леоне, сапи-португальский, XV или XVI век. Слоновая кость, высота 30,5 см. Из Бранденбургско-прусской кунсткамеры.

Landesbibliothek ein Gürtel weiterer Wissensrichtungen von internationalem Rang legt und eine einmalige, zukunftsorientierte Bildungs- und Wissenschaftslandschaft entstehen lässt. Mit der Entscheidung, den vornehmsten Platz des Landes diesem Projekt zu widmen, besinnt sich Deutschland auf seine Tradition als Kulturnation und baut darauf das Fundament für seine Zukunft. Es ist kein verwegener Plan, es ist eine großartige Geste Deutschlands, die ihre Wirkung in der Welt nicht verfehlen wird.

Diese Zukunft wird nicht aus einem Museum im Schloss bestehen. Vielmehr geht es um die Schaffung eines gänzlich neuartigen Kunst- und Kulturerfahrungszentrums, das Wissen über Weltkulturen und Kompetenz in Weltverständnis vermittelt. Die Idee ist ähnlich visionär, wie es die Schaffung der Museumsinsel im 19. Jahrhundert war. Das Humboldt-Forum wird das *Centre Pompidou* des 21. Jahrhunderts und zugleich mehr als das. Museen, Bibliothek und Universität kehren an den Ort zurück, von dem sie einst ihren Ausgang nahmen, und werden hier ideale Formen komplementären

Zusammenwirkens entwickeln. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) mit ihren Staatlichen Museen zu Berlin (SMB) bringt ihre derzeit noch in Dahlem befindlichen einzigartigen Sammlungen außereuropäischer Kunst und Kultur aus dem Ethnologischen Museum und dem Museum für Asiatische Kunst ein, die mit einem reichen Schatz an Kunstwerken höchster Qualität sowie ethnologischen Objekten zu den weltweit bedeutendsten ihrer Art gehören. Sie werden die größte Fläche im Humboldt-Forum einnehmen. Die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) stellt ihre lebendigsten Kernbereiche Tanz, Bühne, Film, Kunst und Musik sowie eine moderne *‘teaching library’* für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Außerdem bietet sie einen umfassenden Servicebereich. Als dritter Partner plant die Humboldt-Universität (HU) die Präsentation ihrer wissenschaftsgeschichtlichen Sammlungen sowie spezifische Veranstaltungen zu Wissenschaft und Forschung.

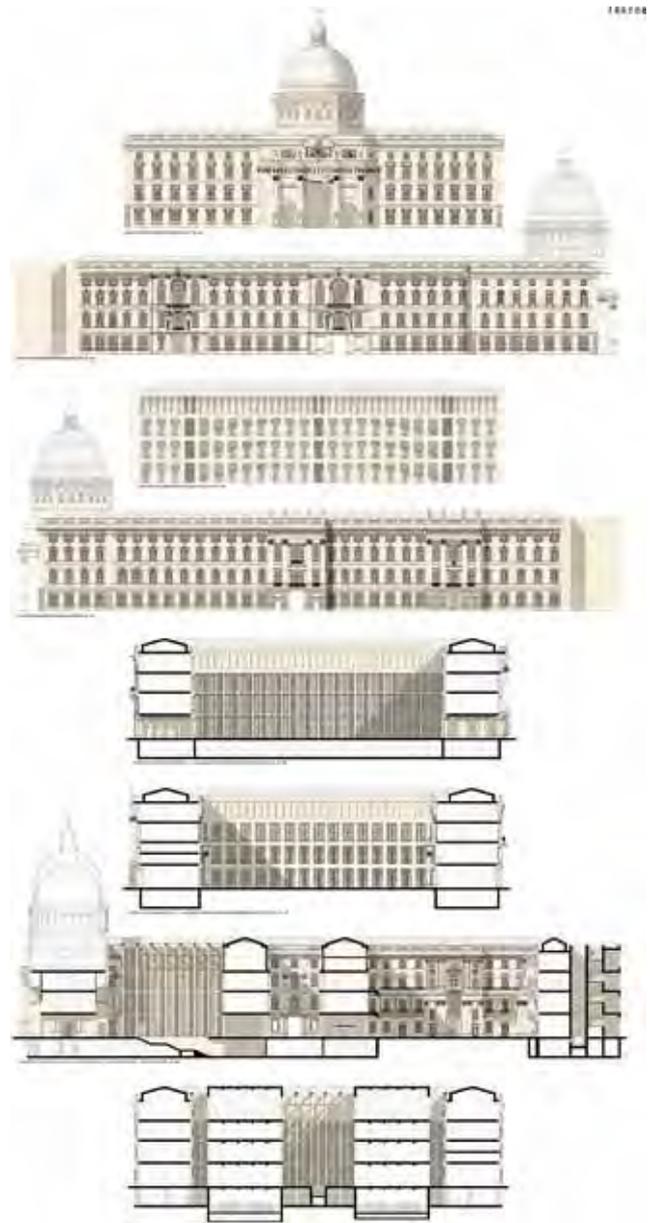
Das Humboldt-Forum wird erlebnisfreudig und wissenschaftsbasiert zugleich sein. Es muss neue Horizonte eröffnen, den

Dialog fördern und transdisziplinäre Zugänge schaffen. Dabei wird es sich in drei zentrale Bestandteile gliedern: die Agora, die Werkstätten des Wissens und die Ausstellungsbereiche. Die *Agora* im Erd- und Untergeschoss ist dabei der zentrale Eingangs- und Veranstaltungsbereich, der den Besucher mit einer großen einladenden Geste empfangen wird. Sie ist das Entree, das den Besucher auf die Vielfalt der Weltkulturen und ihrer Erscheinungsformen einstimmen und mit ihnen in Berührung bringen soll. Multifunktionsräume sind für Veranstaltungen in den Bereichen Theater, Film, Musik und Performances vorgesehen. Ferner werden in der Agora neueste Entwicklungen der Gegenwartskunst aus Afrika, Amerika oder Asien aufgegriffen werden. Dadurch wird sie integrativer Teil unserer Präsentation der Weltkulturen. Hinzu treten Flächen für Museumshops und Gastronomie. Cafés und Restaurants sind unerlässlich für angenehmes Verweilen und gehören zum Standard großer Museumskomplexe in aller Welt.

Als Forum für Wissenschaft, Kultur und Politik wird die Agora auch ein Ort der Diskussionen sein, in denen die großen gesellschaftspolitischen Themen in hochrangiger Besetzung debattiert werden. Dazu bedarf es der Kooperation mit Partnern im In- und Ausland. Mögliche Formen der Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt, dem Goethe-Institut und anderen, auch internationalen Organisationen werden derzeit diskutiert. Die Agora im Humboldt-Forum wird ihre Aufgabe in Abstimmung mit dem Haus der Kulturen der Welt erfüllen, deren Infrastrukturen und Programme sich idealerweise komplementär ergänzen. Dazu bedarf es einer Intendanz, die im Zusammenwirken mit einem Programmbeirat aus Vertretern der drei Partner im Humboldt-Forum und weiteren Mitgliedern für dieses Veranstaltungsprogramm verantwortlich zeichnet. Die Agora wird auf vielfältige Weise auf die kulturelle Vielfalt der Welt aufmerksam machen und zugleich die Besucher dazu anregen, mehr über die Ursprünge und Hintergründe dieser Vielfalt zu erfahren. Aus einer historischen Perspektive heraus wird dabei der Blick in die Zukunft gerichtet.

In den *Werkstätten des Wissens* werden die natürlichen und kulturellen Grundlagen dieser Vielfalt erforscht und auf modernste Weise in elektronischen und gedruckten Medien der Öffentlichkeit vermittelt. Dieser Bereich ermöglicht die Begegnung mit dem globalen Wissen der Welt und wird von Museen, Bibliothek und Universität gemeinsam bespielt. Wissen wird hier für alle anschaulich gemacht und zu einem multimedialen Erlebnis. Die Lese- und Diskursräume der Zentral- und Landesbibliothek sollen bis in die späten Abendstunden geöffnet sein. Es ist unser Ziel, im Humboldt-Forum einen attraktiven Ort für alle Schichten der Gesellschaft zu schaffen. Mit der ZLB als Partner wird dieses Ziel gelingen, denn mit 5000–7000 Nutzern täglich ist sie nicht nur die meistbesuchte Kultureinrichtung Berlins, sondern sie rangiert auch im internationalen Vergleich in der Spitzengruppe der Metropolenbibliotheken.

In den *Ausstellungsbereichen* wird sich der Besucher dann auf eine Reise durch die Welt begeben. Diese Reise beginnt in Afrika, der Wiege der Menschheit, und führt anschließend – Alexander von Humboldt folgend – nach Amerika, um über Ozeanien und Australien schließlich Asien zu erreichen. Entscheidend dabei ist, bei der Präsentation der au-



Wettbewerbsbeitrag von Franco Stella. Zeichnungen.  
Конкурсная работа Франко Стеллы. Чертежи.

europäischen Kulturen vielfältige und transdisziplinäre Zugänge zu schaffen. Die Frage ‚Kunst oder Kontext‘ stellt sich für uns nicht, weil das „entweder-oder“ in ein „sowohl – als auch“ umzukehren ist. Objekte entwickeln vielfach erst im Kontext, für den sie bestimmt sind, ihre wirkliche Bedeutung und ihre ganze Wirkungskraft. Dabei ist es wichtig zu erfahren, was einzelne Objekte etwa über Sozialstruktur, Abstammungsglauben und Jenseitsvorstellungen ihrer Kultur auszusagen vermögen. Gleichzeitig können sie als Kunstwerke ihre volle ästhetische Ausstrahlung entfalten, selbst wenn sie ursprünglich nicht als solche entstanden sind.

Neben der Vielfalt der Zugänge ist es ebenso unerlässlich, in den Dauerausstellungsbereichen eine möglichst hohe Flexibilität zu erreichen. Es ist nicht das Ziel, Ausstellungskonzepte zu erarbeiten, die unverändert über Jahrzehnte das Gesicht des Humboldt-Forums prägen. Vielmehr muss es darum gehen, mit Hilfe einer modularen Innenarchitektur im Laufe der Jahre die einzelnen Kontinente und Lebenswelten mit



Wettbewerbsbeitrag von Franco Stella. Rendering.  
Конкурсная работа Франко Стеллы. Рендеринг.

immer wieder neuen Themen behandeln zu können. Allein der über 500 000 Objekte zählende Bestand des Ethnologischen Museums, eine der größten völkerkundlichen Sammlungen der Welt, verfügt über ein nahezu unerschöpfliches Reservoir, das es nutzbar und erlebbar zu machen gilt, auch mit Hilfe sogenannter gläserner Archive, also Schaumagazine und Studiensammlungen, die die ganze Vielfalt der kulturellen Hinterlassenschaften deutlich werden lassen.

Dieser museale Teil des Humboldt-Forums wird in einen Bereich für Sonderausstellungen münden. Hier sollen zentrale Themen der Menschheit unserer Zeit behandelt werden: Globalisierung, Migration, Zukunft der Städte und vieles mehr. Und spätestens hier wird deutlich werden, wie stark auch Europa an den weltweiten Entwicklungen teilhat.

Entscheidend wird sein, die Öffentlichkeit über die Konzeption und die Entstehung des Humboldt-Forums am Ort

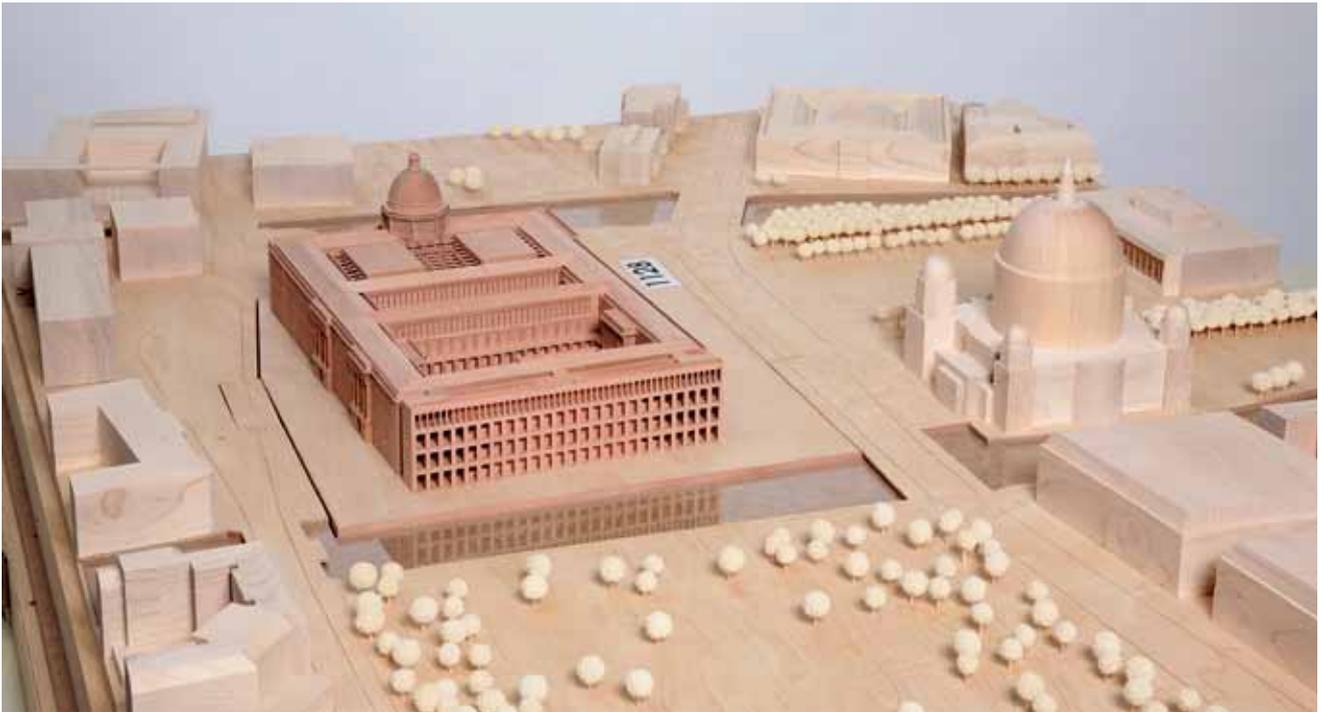
des Geschehens umfassend und auf anschauliche Weise zu informieren. Erste Konzepte, Ideen und Methoden, die im Humboldt-Forum zur Anwendung kommen, wurden bis Januar 2010 in einer Ausstellung im Alten Museum, also vis-à-vis dem zukünftigen Bauplatz, präsentiert. Dieser „Werkstattblick“ in die Planungen des Humboldt-Forums wurde von den drei Hauptnutzern SPK/SMB, HU und ZLB gemeinsam realisiert. 2010 wird auf dem Schlossplatz die Humboldt-Box errichtet, die bis zur Fertigstellung des Baus kontinuierlich über das Vorhaben informieren wird.

Die Arbeiten am Humboldt-Forum laufen unterdessen auf Hochtouren. Im Ethnologischen Museum und im Museum für Asiatische Kunst der SMB wurden für jeden Sammlungsbereich Konzepte für eine neue Präsentation im Humboldt-Forum entwickelt. Workshops mit Fachleuten aus aller Welt sowie Reisen in Museen außereuropäischer Kulturen andernorts begleiten und inspirieren diesen fortlaufenden Prozess. Dieser hat – nachdem in den Jahren zuvor nur für die Schublade gearbeitet wurde – inzwischen beträchtlich an Dynamik gewonnen. Ein Zwischenergebnis war mit einem ersten *Storyboard* für die Ausstellungen im Humboldt-Forum erreicht, in dem die bis dahin erarbeiteten Konzepte zusammengefasst sind. Bis zur Eröffnung des Humboldt-Forums werden diese aber intern und unter Hinzuziehung externer Fachleute weiterentwickelt.

Nach Abschluss des Realisierungswettbewerbs und der Entscheidung für den Beitrag Franco Stellas begann die Entwurfs- und Ausführungsplanung für das zukünftige Schloss. In Abstimmung zwischen dem Architekten und den drei Hauptnutzern wird nun auch die Raumdisposition im Humboldt-Forum konkretisiert. Bei der Diskussion der räumlichen und inhaltlichen Fragen wird von Anfang an auch die Dimension der Darstellung einbezogen, weshalb bereits jetzt externe Gestalter mit beratender Funktion mitarbeiten.

Parallel dazu entwickeln die drei im Schloss vertretenen Partner SPK/SMB, ZLB und HU Strategien ihrer Verzahnung und erproben diese teilweise bereits in der gemeinsamen Ausstellung im Alten Museum. Die Schnittmengen sind zahlreich und bieten beträchtliches Potential zur Vernetzung der Einrichtungen, zum Beispiel im Medienbereich, bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche oder bei wissenschaftlichen Programmen, die die Grenzen von Fächern und Institutionen überschreiten werden. Die außereuropäischen Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und die einschlägigen wissenschaftshistorischen Sammlungen der Humboldt-Universität ergänzen sich wechselseitig. Das Lautarchiv der Humboldt-Universität komplettiert das Phonogrammarchiv des Ethnologischen Museums, eine einzigartige Sammlung von Musik und Stimmen aller Kontinente, die vor über hundert Jahren auf insgesamt 16.000 Wachszyklindern aufgezeichnet und von der UNESCO zum „*Memory of the World*“ erhoben wurden. Auf solchen kulturellen Wurzeln aufbauend, werden aktuelle Angebote der Musikbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek den Horizont der globalen Entwicklung mit ihren verschiedenen Einflüssen bis in die moderne Zeit aufzeigen.

Auch im Bereich von Wissenschaft und Forschung werden Universität, Museen und Bibliothek gemeinsame Wege gehen und im Verbund mit weiteren nationalen und interna-



*Modellfoto Wettbewerbsbeitrag von Franco Stella.  
Фотография конкурсного макета Франко Стеллы.*

tionalen Partnern das Humboldt-Forum zu einem Zentrum der Erforschung außereuropäischer Kulturen werden lassen. Die Grundlage dazu bilden die Sammlungen sowie die Forschungsbibliotheken und -archive des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst sowie die wissenschaftliche Informationsbeschaffung der Zentral- und Landesbibliothek. Sowohl die Universität als auch die Museen können zudem auf ihre bestehenden Forschungsnetzwerke zurückgreifen und diese in neuem Kontext aktivieren. Hinzu kommen Seminar- und Studienräume, die von den Einrichtungen gemeinsam genutzt werden. Gerade die in Berlin so starken Regionalwissenschaften können im Humboldt-Forum einen Ort erhalten, an dem sie zusammenfinden, in Form von themenspezifischen, fächerübergreifenden Verbänden sichtbar werden und transregionale Dimensionen entwickeln. Mit Hilfe von Stipendienprogrammen widmen sich internationale Forschergruppen aus renommierten Gelehrten und exzellenten Nachwuchswissenschaftlern grundlegenden Menschheitsthemen. Sie werden im Humboldt-Forum stärker im Blickfeld der Öffentlichkeit arbeiten als anderswo und ihre Ergebnisse möglichst vielen Besuchern des Hauses vermitteln.

Im Bereich der Wissensvermittlung und kulturellen Bildung werden alle drei Partner im Humboldt-Forum intensiv kooperieren. Neben den jeweiligen Kernbereichen, die die Einrichtungen eigenverantwortlich betreiben, wird das Humboldt-Forum von einem dichten Netz gemeinsamer Aktionsfelder durchzogen sein, die in der Agora als attraktivem und lebendigem Veranstaltungszentrum ihren Ausgang nehmen. Hierfür werden neue Formate entwickelt. Außerdem sind gemeinsame Sonderausstellungen zu übergreifenden Themen geplant. Wissen wird im Humboldt-Forum auf modernste und umfassende Weise verfügbar gemacht. Gerade Kinder und Jugendliche sollen in besonderer Weise an Kunst

und Kultur herangeführt werden und durch Vermittlung von Informationskompetenz befähigt werden, selbständig neue Erkenntnisse zu gewinnen. Durch das Zusammenwirken von Kultur-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie ein sich ergänzendes Veranstaltungsprogramm (Schülerakademie bzw. -labor) im Humboldt-Forum können die Besonderheiten der Kulturen Afrikas, Amerikas, Asiens, Australiens und Ozeaniens in ihren Wechselwirkungen mit Europa unter verschiedenen Schwerpunkten und unter Einbeziehung aller Medien der Text- und Bildkultur, Theater, Musik und Film vermittelt werden.

Das Humboldt-Forum im Berliner Schloss wird nicht nur ein Ort der sinnlichen Erfahrung und der interkulturellen Begegnung sein, sondern soll auch neue Wege der Erkenntnis und des Verstehens eröffnen. Verstehen ist die Grundlage des Respektierens, und gegenseitiges Verstehen und gegenseitiger Respekt sind die entscheidenden Brücken zwischen den Kulturen. Diese waren nie so notwendig wie heute, denn nie rückte die Welt so nahe zusammen wie in unserer globalisierten Zeit. Insofern trägt das Humboldt-Forum auch eine hochpolitische Aufgabe in sich.

Das Humboldt-Forum soll ein lebendiger Ort für die ganze Gesellschaft werden, das Menschen jeden Alters und Geschlechts aus aller Welt und allen Kulturen gleichermaßen anlockt. Seine Anziehungskraft wird auf der Tatsache beruhen, dass es ein Ort sein wird, an dem die großen Themen der Menschheit von Fachleuten unterschiedlichster Disziplinen diskutiert, von Wissenschaftlern erforscht und dem Besucher auf ansprechende, ja faszinierende Weise präsentiert und erlebbar gemacht werden. Das Humboldt-Forum im Kontext mit den großartigen Sammlungen auf der Museumsinsel und vor dem Hintergrund der einmaligen Bildungs- und Wissenschaftslandschaft in der Mitte Berlins kann so zu einem Ort für die ganze Welt werden. Dieser Ort hat das



Wettbewerbsbeitrag von Franco Stella. Rendering.  
Конкурсная работа Франко Стеллы. Рендеринг.

Potential, den Blick der Welt auf unser Land und auch unser Land selbst zu verändern. Es ist eine faszinierende Vision, die in jüngster Zeit schon beträchtlich an Realität gewonnen hat. Sie zu verwirklichen, diesem Ziel gehört weiterhin unsere ganze Kraft.

## Герман Парцингер: Форум Гумбольдта – приобретает конкретные очертания

Планируемое в Берлине строительство Форума Гумбольдта – значительнейший культурно-политический проект Германии. В ноябре 2008 г. архитектурный конкурс «Восстановление Берлинского Городского Дворца – строительство Форума Гумбольдта на территории

Дворца» был выигран проектом Франко Стеллы. На Дворцовой площади Берлина с 2010 г. будет работать информационный центр «Гумбольдт-Бокс», в котором посетители до открытия Форума смогут получать самые актуальные сведения о проекте. В симбиозе восстановленных фрагментов Городского дворца и современной архитектуры Форум должен принять на себя бывшую функцию Дворца как «места свободного развития искусств и науки». На исторически выдающемся с точки зрения строительной истории месте в центре Берлина, рядом с Берлинским Собором, зданиями Цойгхауса на Унтер-ден-Линден и Старого Музея, Форум Гумбольдта дополнит ансамбль архитектурных памятников.

Комплексная, междисциплинарная задача этого обращенного в будущее центра встречи с искусством и культурой, посвященного братьям Вильгельму и Александру Гумбольдтам, в том чтобы представить культуры разных стран мира. Европейская метрополия Берлин с Форумом получит новый духовный центр международного значения. В данный момент разработкой программ экспозиций и их мультимедиальными презентациями в тесном партнерстве занимаются Фонд Прусское культурное наследие/Государственные музеи Берлина, Университет им. Гумбольдта, а также Центральная и земельная библиотека Берлина. Здесь найдут свою новую родину многие экспонаты из Этнографического музея Берлин-Далем, но будут представлены и такие виды искусства как музыка, театр, танцы и кино. Форум состоит из трех частей: «Агора» – входная зона и площадка для культурных акций, «Мастерские знаний» и «выставочное пространство». При Форуме будет создан конгресс-центр, в котором будут обсуждаться важные для современного человечества темы, такие как глобализация или миграция, что сделает Форум местом исследований, понимания и изучения для всех тех, кто хочет воспользоваться такой возможностью